

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 67.

Winnenden, Samstag den 14. Juni

1890.

Winnenden.
Spiel-Karten
bei **R. Hahn, Kfm.**

Winnenden.
Um einen schnellen
Absatz zu befördern,
bringe ich meine
Herde
zu herabgesetzten Preisen empfehlend in
Erinnerung. **W. Müller,**
vis-à-vis der Schwane.

Winnenden.
**Guten
Apfel-
Most**
hat eimer- und
imeweis zu ver-
kaufen
Marie Fischer Ww.

Winnenden.
Einen halben Eimer guten
Apfelmoss
verkauft.
Wer? sagt die Redaktion.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Generalagenten:
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten: **T. 135**
Julius Fink, Winnenden,
Jm. Scheffel, Waiblingen,
L. Böchel, Badnang.

Gras-Verkauf.

Nächsten Montag den 16. Juni wird von der unterzeichneten
Stelle das städt. Heugras wie nachstehend im Aufstreich verkauft:
Nachmittags von 2 Uhr an im vormalig Cloß'schen Garten, an der
Schloßmauer, Kiesgrube, Kleinfelde und in
der Kiegelgasse (Hanweilerstraße),
Nachmittags von 4 Uhr an im Waiblingerbergbaumgut und das Wald-
gras im Schelmenholz,
Nachmittags von 4 1/2 Uhr an das Heugras an der alten Hohreuschstraße,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Winnenden, den 11. Juni 1890. **Stadtpflege.**

Winnenden.
Auf hiesiger Schranne ist in letzter Zeit ein
Sack voll Haber
herrenlos stehen geblieben.
Eigentums-Ansprüche hieran sind innerhalb 8 Tagen beim Schranken-
Amt geltend zu machen.
Den 12. Juni 1890. **Schranken-Amt:**
Ratschr. Nagel.

Winnenden.
Morgen Sonntag von 3 1/2 Uhr an
Reunion
im Gasthaus zur **Friedenslinde**, bei günstiger Witterung im Garten,
bei ungünstiger Witterung im Saal, nebst ausgezeichnetem Lagerbier,
wozu höflichst einladet
Föhl, Stadtmusikus. Fr. Ackermann.

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts. Schlachtenpanorama.

Bei der Gewerbehalle. 3 Minuten vom Bahnhof entfernt.
Die Württemberger 1870 bei Schampigny-Villiers.
Kolossal-Rundgemälde gemalt von
Herrn Professor **Louis Braun,** München.
" Landschaftsmaler **E. Berninger,** München.
Eintrittspreis: **1. —**
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts " — 50 S
Kriegervereine mit Abzeichen (vorübergehende An-
meldung erwünscht) per Mann " — 70 S
Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 7 Uhr.

Winnenden.
Das Heugras
vom Baumgut in der Ruitz verkauft
Gleß.

Da der
Unter-Pain-Expeller
bereits in den meisten Familien
als zuverlässiges Hausmittel
vorrätig gehalten wird, so ist
jede Anpreisung überflüssig. Es
sei hier deshalb nur für jene,
welche dies altbewährte Mittel
noch nicht kennen sollten, die Be-
merkung angefügt, daß der Unter-
Pain-Expeller mit den besten Er-
folgen als Schmerzlindernde und
heilende Einreibung bei Rheumatis-
mus, Gicht, Gliederreihen, Hüftweh,
Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahn-
weh usw. angewendet wird. Dieses
Hausmittel ist sicher in der Wirkung
und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mt.
die Flasche). **Nur echt mit „Unter“!**
Vorrätig in den meisten Apotheken;
Haupt-Depot: **Marien-Apothete,**
Kürnberg.

Winnenden.
Das Heugras
von 25 Ar Baumgut im Kleinbergele
verkauft am Montag den 16.
Juni, nachmittags 4 Uhr auf dem
Platz **Körner, Bauverwalter.**

Winnenden.
Den Grasertrag
von 1/2 Morgen Baumgut im Waib-
linger Berg verkauft
And. Weller.

Winnenden.
Den Grasertrag
von zwei Baumgütern in der Seehalde
und im Kleinfelde verkauft
G. Ziegel, Glaser.

Winnenden.
Ein kleines
Logis
für eine einzelne Person hat zu vermieten
W. Gerstenlauer.

Winnenden.
Ein ordentliches, tüchtiges
Mädchen
von 15 bis 18 Jahren, wird in eine
Wirtschaft mit etwas Oekonomie dabei
bis Jacobi gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion ds. Bl.

Das bedeutendste und rühm-
lichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Aitona
bei Hamburg versendet zollfrei
gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfd.,
vorzüglich gute Sorten 1 Mt. u.
1 Mt. 25 S, prima Halbdaunen
nur 1 Mt. 60 S, prima Ganz-
daunen nur 2 Mt. 50 S. Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Ra-
batt. Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett,
Unterbett und 2 Kissen) prima
Inlettstoff auf's Beste gefüllt
einschlafig 20 und 30 Mark,
zweischlafig 30 und 40 Mark.
Für Hoteliers und Gäндler
Extrapreise.

Winnenden.
Ein kräftiger junger Mensch, welcher
Luft hat das **Schmiedhandwerk**
gründlich zu erlernen, findet eine gute
Lehrstelle
in **Schorndorf.**
Nähere Auskunft erteilt
Schmalzried, Schmied.

Winnenden.
Ein ordentliches, solides
Mädchen
im Alter von ungefähr 20 Jahren, wird
bis Jacobi in eine bessere Wirtschaft
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein zuverlässiger
Knecht
von 18 bis 20 Jahren, der mit Pferden
umgehen kann, wird sogleich gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein ordentliches, solides
Mädchen
im Alter von ungefähr 20 Jahren, wird
bis Jacobi in eine bessere Wirtschaft
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein ordentliches, solides
Mädchen
im Alter von ungefähr 20 Jahren, wird
bis Jacobi in eine bessere Wirtschaft
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein ordentliches, solides
Mädchen
im Alter von ungefähr 20 Jahren, wird
bis Jacobi in eine bessere Wirtschaft
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein ordentliches, solides
Mädchen
im Alter von ungefähr 20 Jahren, wird
bis Jacobi in eine bessere Wirtschaft
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein ordentliches, solides
Mädchen
im Alter von ungefähr 20 Jahren, wird
bis Jacobi in eine bessere Wirtschaft
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein ordentliches, solides
Mädchen
im Alter von ungefähr 20 Jahren, wird
bis Jacobi in eine bessere Wirtschaft
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein ordentliches, solides
Mädchen
im Alter von ungefähr 20 Jahren, wird
bis Jacobi in eine bessere Wirtschaft
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein ordentliches, solides
Mädchen
im Alter von ungefähr 20 Jahren, wird
bis Jacobi in eine bessere Wirtschaft
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein ordentliches, solides
Mädchen
im Alter von ungefähr 20 Jahren, wird
bis Jacobi in eine bessere Wirtschaft
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

umtauscht
gefaltet.
Auswahl-
sendungen
bereit-
willigt.

Carl Robert, Stuttgart,

Gehrod-Anzügen, Hochzeits-Anzügen, Konfirmanden- und Knaben-Anzügen, einzelnen Hosen und Joppen etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Waren. Große Filialreste zu jedem Stück gratis.

Marktstraße 11, Ecke der Karlsstraße, **Herrenkleiderfabrik**, gegründet 1839.
empfehlen reichhaltigste Auswahl in **Joppen-Anzügen, Jaquet-Anzügen,**
einzelnen **Hosen und**
Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß.

Sehr billige
Preise.

Landesnachrichten.

Das k. Ministerium der ausw. Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, hat den Stationsmeister und Postexpeditor Mast in Ummendorf wegen durch körperliche Leiden herbeigeführter Dienstunfähigkeit zur Ruhe gesetzt.

Schullehrer Schlaich in Leutkirch ist seinem Ansuchen gemäß von seinem Schuldienst entlassen worden.

Die Pfarrei Thannhausen, Def. Ulm, ist dem Pfarrer Joh. Baptist Stügler in Granheim verliehen worden.

Dienstverlegungen: An der Realanstalt in Heilbronn eine Hauptlehrstelle an Klasse V b, Verpflichtung des Lehrers zu 28 wöchentl. Unterrichtsstunden, welche je nach Umständen teilweise auch an anderen Klassen der Realanstalt zu erteilen sind, Gehalt nebst dem zugehörigen Wohnungsgeldzuschuß 2940 M., M. T. 3 Wochen; die Schulstelle zu Grimmelfingen, Eink. 946 M. neben fr. Wohnung und der gesetzl. Belohn. für Abt.-Unterricht; die Pfarrei Gochingen, Def. Calw, Eink. 2650 M., M. T. 3 Wochen; die 1. Schulstelle zu Schnaitheim, Bez. Heidenheim, Eink. 1273 M., die Schulstelle zu Kommertzweiler, Bez. Alen, Eink. 1100 M., die Schulstelle zu Kuppingen, Bez. Herrenberg, Eink. 1017 M., je neben fr. Wohnung, die 1. Schulst. zu Heidelesheim, Bez. Marbach, Eink. 1080 M. neben fr. Wohnung u. z. 3. noch mit der gesetzlichen Belohnung für Abt.-Unterricht, die 1. Schulst. zu Thamm, Bez. Ludwigsburg, Eink. 1034 M. neben fr. Wohnung, die 8. Schulst. zu Ludwigsburg, Eink. 986 M. neben 372 M. Mietzinsentschädigung.

Gestorben: 10. Juni zu Weiffach, M. Balingen a. G., Pfarrer G. Meuret, 1865 Pfr. in Buoch, seit 1881 Pfr. in Weiffach, 66 J. a.; zu Großsachsenheim Schullehrer Wintergerst.

Winneben, 13. Juni. Auch hier wurde wie anderwärts eine vom Volksverein ausgehende Petition an den Reichstag beschlossen, mit der Bitte, die Präsenzzeit auf 2 Jahre herabzusetzen. Die Petition zirkulierte besonders bei den Mitgliedern des Volksvereins, aber auch bei anderen Parteien fand dieselbe lebhafteste Zustimmung und wurde rasch mit zahlreichen Unterschriften bedeckt. Hervorzuheben ist, daß auch solche, die im Militär gedient hatten, unterzeichneten, da sie der Ansicht sind, daß 2 Jahre vollständig ausreichend seien, um einen Infanteristen auszubilden.

Winneben, 13. Juni. Im benachbarten idyllisch an einem bewaldeten Hügel gelegenen „Bad Neustädle“ am Fuße des Dorfes Neustadt ist seit einiger Zeit das Naturheilverfahren nach Kneipp'scher Methode mit etwa nötiger Massage eingeführt. Es wird versichert, daß mit demselben bereits schöne Erfolge erzielt wurden. Aber nicht bloß Leidenden und Erholungsbedürftigen ist der Aufenthalt daselbst zu empfehlen. Das Bad mit seinen schönen Restaurationsanlagen ist mit Recht auch das vielgesuchte Ziel von Ausflüglern und Spaziergängern aus Nah und Fern.

Stuttgart, 11. Juni. Se. Maj. der König mit S. K. H. dem Prinzen Wilhelm und S. K. H. dem Herzog Albrecht von Württemberg sind heute nachm. kurz nach 3 1/2 Uhr von Ulm wieder hier eingetroffen, gefolgt von den Generalen, Adjutanten und dem Leibärzte Ob. Med. Rat Dr. v. Feyer. S. M. der König fuhr vom Bahnhofe allein in das kgl. Residenzschloß, Prinz Wilhelm lehrte zu Wagen in Begleitung des persönlichen Adjutanten Rittmeister Vieber nach Ludwigsburg zurück.

Stuttgart, 11. Juni. In der Stadt sind Gerüchte von dem Rücktritt des Generalintendanten Dr. v. Werther verbreitet. Eine Bestätigung derselben bleibt abzuwarten.

Stuttgart, 12. Juni. Das Ministerium der ausw. Angelegenheiten, Abt. f. d. Verkehrsanstalten hat verfügt, daß an Stelle der Amtsbezeichnungen „Güterexpedition, Gepäckexpedition und Billetkasse“ künftig die Bezeichnungen „Güterstelle (Fracht-, Eil-, Güterstelle), Gepäckstelle, Fahrkartenstelle“ anzuwenden ist.

Stuttgart, 9. Juni. Wie bekannt, hat der Bundesrat in seiner letzten Plenarsitzung dem Nachtragsetz, betreffend die Besoldungsverbesserung der Reichsbeamten, womit auch eine Verbesserung des Dienstes der Offiziere und Ärzte verbunden ist, seine Zustimmung gegeben. Diese beträgt für Württemberg bei Tarifklasse III 95,580 M. und zwar für 56 Offiziere mit einem Diensteslohn von 6000 M. 26,400 M., für 2 Oberstabsärzte 1. Kl. 12,000 M., für 6 Ober-

stabsärzte 1. Kl. mit einem Diensteslohn von 5400 M. 36,000 M., für 63 Offiziere mit einem Diensteslohn von 3900 M. 18,900 M., für 7 Oberstabsärzte 2. Kl. 2100 M., für 79 Offiziere mit einem Diensteslohn von 2700 M. 31,500 M., für 22 Stabsärzte 11,880 M. Bei Tarifklasse IV beläuft sich der Aufbesserungsbetrag auf 89,310 M. und zwar für 1 Offizier mit einem Diensteslohn von 24,000 M. auf 390 M., für 5 Zeug- bzw. Feuerwerkslieutenants mit einem durchschnittlichen Diensteslohn von 1800 M. auf 900 M., für 147 Offiziere mit einem Diensteslohn von 1680 M. auf 79,020 M., für 15 Assistenzärzte 1. Klasse 9000 M.

Stuttgart, 11. Juni. Eine gestern zur Ausgabe gelangte Broschüre „Altengemäße Geschichte einer Offizierspensionierung“ von Hauptmann z. D. Edmund Müller erregt hier großes Aufsehen. Sie sucht darzulegen, daß die vielfach laut gewordenen Klagen über ungerechtfertigte Verabschiedungen, über Zurücksetzung des württ. Elements gegenüber dem preußischen, über Fraktionen zwischen württembergischen Offizieren mit preußischen Kommandeuren wahr und gerechtfertigt seien. Der Verfasser erzählt die Geschichte seiner Pensionierung mit einer Offenheit, zu der um so mehr Mut gehört, als auch die pensionierten Offiziere noch der Militärgerichtsbarkeit unterstehen. Der Urheber jener gewaltsamen Pensionierung, der kgl. preussische Oberst v. Fleissing ist zwar inzwischen auch Knall und Fall „in die Pension gesteckt worden“, allein wenn dem betr. Hauptmann wirklich Unrecht geschehen ist, was man natürlich solange nicht sicher behaupten kann, bis auch „die andere Partei gehört sein wird“, so ist daselbe dadurch noch nicht gut gemacht. Hoffentlich wird die Broschüre nicht totgeschwiegen, sondern zu einer gründlichen Untersuchung Veranlassung geben. (N.-Ztg.)

Den Münch. „N. N.“ wird aus Stuttgart geschrieben: „Die Bewegung gegen die Militärvorlage und für die Herabsetzung der Dienstzeit in unserem Lande gestaltet sich von Tag zu Tag lebhafter. Die von zahlreichen Volksvereinen veranstalteten Petitionen an den Reichstag werden zusammengestellt nach Berlin abgehen. Der Landesausschuß der Volkspartei wird noch besondere Schritte thun. Auch in nichtdemokratischen Kreisen giebt sich eine große Verstimmung über die übermäßigen militärischen Forderungen kund.“

Stuttgart, 12. Juni. Der Ausschuß des Kaufm. Vereins Stuttgart hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, hinsichtlich Abänderung des § 105 b Abs. 2 der Gewerbeordnung (Handelsgewerbe) der Resolution beizutreten, welche von den kaufm. Vereinen Deutschlands auf dem am 9. Juni zu Frankfurt a. M. stattgehabten Verbandstage aufgestellt und dem Reichstag übermittelt worden ist, dahin lautend: „Im Handelsgewerbe dürfen Gehülfs-, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nur in Betrieben mit offenem Ladengeschäft und zwar lediglich in der Zeit vor 12 Uhr Mittags, sowie höchstens 3 fortlaufende Stunden beschäftigt werden. Die Festsetzung dieser 3 Stunden erfolgt mit Berücksichtigung der gottesdienstlichen Zeit durch die Polizeibehörden. Für Betriebe ohne Ladengeschäft ist die Sonntagsarbeit gänzlich verboten. Handelsgeschäfte ohne Hülfspersonen unterstehen den gleichen Vorschriften.“ Es wurde übrigens im Schoße des Ausschusses die Ueberzeugung ausgesprochen, daß es eigentlich das allein Richtige wäre, in Deutschland gesehlich die vollständige Sonntagsruhe für das Handelsgewerbe wie in England durchzuführen, da nur in dieser Bestimmung eine nach jeder Richtung hin gerechte und humane Maßregel zu erblicken sei. Vorstehende Ausführungen sind dem Reichstagsabg. für Stuttgart, Geh. Kommerz. Rat G. Siegle, mit der Bitte um geneigte Vertretung derselben an maßgebender Stelle unterbreitet worden.

Stuttgart, 11. Juni. Zur Feier des 450jähr. Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunst hat die Festkommission das Programm jetzt endgültig festgestellt. Dasselbe besteht laut N. Z. aus 3 Teilen: Am Samstag den 21. Juni nachmittags von 3 1/2 Uhr an ist Konzert im Festsaal der Liederhalle, abends von 8 Uhr ab Festball

daselbst; am Sonntag morgen musikalischer Frühschoppen im großen Saale von Paul Weiß.

Ludwigsburg, 10. Juni. In dem Abort einer hiesigen Fabrik wurde heute morgen die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Eine Arbeiterin in derselben Fabrik ist als Thäterin ermittelt und verhaftet worden. — Heute formierte sich beim Trainbataillon Nr. 13 aus Mannschaften des Beurlaubtenstandes das Sanitätsdetachment zu einer 12tägigen Uebung.

Cannstatt, 11. Juni. Der seit einigen Wochen entwichene städtische Steuerwächter Metz soll in Paris verhaftet worden sein und hierher eingeliefert werden. — Ein auswärtiger Landmann ließ heute auf der Stadtwage einen Wagen Heu abwägen; beim Wegfahren fiel der Wagen um und mit dem Heu kam der in demselben versteckt gewesene Sohn des Bauern zum Vorschein. Jedemfalls sollte derselbe mit seinen eigenen 65 Kilo das Gewicht des Heues steigern; der Bauer sieht der wohlverdienten Strafe entgegen.

Heilbronn, 10. Juni. Ein in einem hiesigen Geschäft angestellt gewesener junger Kaufmann aus Balingen hat im Januar d. J. durch Fälschung der Unterschrift seines Prinzipals bei dessen Bankhaus dahier 800 M. erhoben und sich sofort flüchtig gemacht. In den letzten Tagen stellte er sich der Polizeibehörde in Harburg, nachdem er völlig mittellos von Afrika und Kleinasien zurückgekehrt war. Gewissensbisse und Heimweh sollen ihn wieder in die Heimat zurückgetrieben haben.

Dem U. Z. wird aus Heilbronn geschrieben: „Wie verlautet, beabsichtigt Oberbürgermeister Hegelmaier von seinem Amt freiwillig zurückzutreten.“ Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Balingen, 11. Juni. Heute früh wurde ein 9 Jahre alter Knabe des Steinhauers Klob von hier, der schon seit 6. d. M. vermisst war, aus der Enz gezogen. Derselbe hatte Wasser aus dem Fluß schöpfen wollen, an dem steil abfallenden Ufer aber das Uebergewicht bekommen und fiel, von Niemand bemerkt, in den angeschwollenen Fluß, wo er sofort ertrank.

Holzgerlingen, 9. Juni. Kürzlich hatten hier 2 Knaben von 9—10 Jahren Streit und warfen mit Steinen nach einander; der eine wurde so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er gestern starb. Er gehörte dem Schultheiß und Notar Simple.

Aus Neuhausen a. d. F. erzählt das „D. B.“ vom 7. ds. Mts. folgenden Unglücksfall: Ein schon hochbetagter Mann, welcher durch Tageslohn und öffentliches Almosen sein Leben fristete, sollte kurz vor 10 Uhr nachts in den Ortsarrest verbracht werden. Auf der Treppe verlor er das Gleichgewicht. Er fiel rückwärts und erlitt einen Schädel- und Rippenbruch. Zwei Stunden darauf war er eine Leiche.

Herrenberg, 11. Juni. Heute Abend um 10 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Eine große Scheuer im unteren Teil der Stadt stand in hellen Flammen, von wo aus sich auch bald das Feuer auf eine nebenliegende Scheuer und ein Wohnhaus ausdehnte. Die Gefahr war groß, nach 2 Stunden aber war die hiesige freiwillige Feuerwehr ohne fremde Hilfe Herr des Feuers. Die weibliche Bevölkerung war für Beschaffung des Wassers überaus thätig. Der Schaden an Gebäuden mag sich auf etwa 14,000 M. belaufen. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

Ulm, 10. Juni. Als Vertreter des Kaisers beim bevorstehenden Münsterfeste wird Prinz Friedrich Leopold von Preußen in Begleitung des Generalstabschefs im großen Generalstabe, Grafen von Waldersee hier eintreffen.

Ulm, 11. Juni. Um 9 Uhr 10 Min. heute vorm. traf der König mit Gefolge mittels Sonderzugs hier ein. Auf dem Bahnhof fand kein offizieller Empfang statt; dagegen war S. K. H. Prinz Leopold von Bayern, kommandierender General des 1. bayer. Armeecorps, mit seinem Adjutanten auf dem Perron erschienen, um Se. Maj. zu begrüßen. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Hierauf fuhr der König nach dem Exerzierplatz in der Friedrichsau, woselbst er die Parade abnahm. Dieselbe ging sehr gut von

statten. Das 2. württ. Dragonerregiment Nr. 26 wurde Sr. Maj. beidemale durch den Chef des Regiments, S. R. G. Prinz Wilhelm vorgeführt. Nach Beendigung der Parade um halb 11 Uhr wurden die Truppen jedoch auf dem Heimweg in die Kaserne von strömendem Regen überrascht.

Ulm, 10. Juni. Mit freudig stolzem Gefühl blicken wir nun auf zu den beiden, vom Gerüste befreiten Kreuzblumen und der Spitze des Münsterturms; vom hellen Sonnenstrahl beleuchtet, erscheint der blendend weiße Sandstein wie Marmor, dem Auge in seltener Feinheit und edlem Verhältnis die gewaltige Form der Kreuzblume wiedergebend. Kein Turm kann sich rühmen, schöner zu sein, und wie werden erst, wenn das Gerüst ganz entfernt ist, die wunderschönen Formen zu Tage treten und jedes Auge entzücken! Mit stolzem Gefühl betrachtet jeder Ulmer sein Kleinod; er ist schön, herrlich schön geworden dieser stolze Turm: nun wollen wir auch ein schönes Fest begehen. Zahlreich noch kommen die Anmelbungen zum Festzug, der in jeder Beziehung großartig wird. Gleich zahlreich wird der Besuch von auswärts werden. Es kommen am Sonntag, dem 1. Festtage, auf den im Bahnhof Ulm einmündenden Bahnen 34 Sonderzüge zur Ausführung. Die Generaldirektion der württ. Staatsbahnen wird für das Fest hinlänglich Wagenmaterial zur Verfügung stellen; die benachbarten Eisenbahnerverwaltungen haben sich zur Abgabe von Wagen gerne erbötig gezeigt und es wird in jeder Hinsicht allem aufgebieten werden, den Verkehr zu bewältigen.

Ulm, 10. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Korbwarenfabrikanten Bauhof wegen betrügerischen Bankrotts und Unterschlagung amtlicher Gelder als Feuerwehrkassier zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängnis, 4 Monate Haft werden aber in Abzug gebracht. Bauhof ging letzten Herbst durch und wurde von Korsika ausgeliefert.

Ulm, 11. Juni. Das Urteil der Strafkammer in der Anklage gegen den prakt. Arzt Dr. Mayer in Laichingen wurde heute verkündigt. Es lautet auf kostenlose Freisprechung, da die Beweise einer betrügerischen Absicht bei dem Angekl. nicht beigebracht worden seien, obgleich tatsächlich zahlreiche Fälle von zu viel berechneten Krankenbesuchen festgestellt sind.

Lettnang, 8. Juni. Der 18 Jahre alte Sohn der Schmiedemeister Bischoffs Witwe von Haslach ging am Mittwoch abend mit 19 Pfd. Pulver, welches zum Schießen am Fronleichnamsfest bestimmt war, in die Schmiede, um dasselbe zu wägen; 14 Pfd. befanden sich in einem Sackchen, welches er sofort auf die neben dem Amboss befindliche Wage legte, während er noch 5 Pfd. in der Hand hielt. Plötzlich sprang ein Funke in letzteres Quantum und brachte dasselbe alsbald zur Explosion. Bischoff, sowie der gleichzeitig in der Schmiede arbeitende Geselle Joh. Schaugg erlitten schreckliche Brandwunden. Am Gebäude wurde eine Wand hinausgedrückt, 40 Doppelfenster zertrümmert und die Kreuzstöcke demoliert. Die Glasplitter sollen 50 m weit geschleudert worden sein.

Tagesberichte.

Berlin, 10. Juni. Die Kaiserin ist nach der Allg. Ztg. am Nesselieber erkrankt und konnte heute an der Parade zu Ehren des Kronprinzen von Italien nicht teilnehmen.

Berlin, 11. Juni. Das Befinden der an Nesselieber erkrankten Kaiserin ist ganz zufriedenstellend.

Berlin, 10. Juni. Der italienische Kronprinz kehrt nach den R. N. direkt über Frankfurt a. M. und durch den Gotthardtunnel nach Italien zurück. Der beabsichtigte Besuch der k. Höfe in Dresden und München findet diesmal nicht statt.

Berlin, 10. Juni. Bei Beginn der heutigen Sitzung der Arbeiterschuttkommission des Reichstags teilte der Vorsitzende mit, daß voraussichtlich Ende dieses oder Anfangs des nächsten Monats die Vertagung des Reichstags eintreten werde, und wies darauf hin, daß bis dahin die Beendigung der 1. Lesung der Vorlage thunlichst erreicht werden sollte, schon damit sich die öffentliche Meinung in der Zwischenzeit (bis Herbst) mit den Beschlüssen der Kommission beschäftigen könnte. 744

Berlin, 11. Juni. Die Arbeiterschuttkommission des Reichstags nahm die Bestimmungen über Arbeitsbücher für alle minderjährigen Arbeiter

nach Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge in der Regierungsvorlesung an.

Berlin, 10. Juni. Selbst die „Kreuztg.“ spricht heute die Ansicht aus, daß die Gehaltserhöhung der Offiziere im Reichstage ebenso wenig Annahme finden werde, wie alle für die Civilbeamten über das in Preußen bewilligte Maß hinausgehenden Ansätze.

Berlin, 11. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstags beriet die Militärvorlage, wobei sich Windthorst, auf die Möglichkeit der Auflösung des Reichstags im Falle der Ablehnung der Vorlage hinweisend, für die Annahme derselben ausgesprochen haben soll.

Die Kreuztg. schreibt: Die Zentrumsfraktion des Reichstags dehnte ihre Sitzung am 10. bis 11 1/2 Uhr Abends aus. Die Debatten über die Militärvorlage waren sehr lebhaft. Windthorst machte die Eröffnung, daß die verb. Regierungen, falls die Militärvorlage abgelehnt werden sollte, auf alle Fälle zur Auflösung des Reichstages schreiten würden. Man glaubt, daß ein erheblicher Teil der Fraktion die Militärvorlage ablehnen wird.

Berlin, 11. Juni. Der Bundesrat hat morgen Sitzung. Die Vorlagen betr. den Bau neuer strategischer Bahnen und die Einübung der Reserven mit dem neuen Gewehr stehen noch nicht auf der Tagesordnung, werden aber demnächst erwartet. — Morgen ist wieder Sitzung der Militärkommission des Reichstags. Das Zentrum hat in der Fraktionsberatung keinen Entschluß gefaßt. Die süddeutschen Mitglieder desselben sind gegen die Bewilligung der Militärvorlage ohne 2jährige Dienstzeit, die norddeutschen dafür, diese unter Annahme einer Resolution, betr. zukünftige Kompensationen. Die Führer (Windthorst und v. Hüne) ließen über den Ernst der Lage bei etwaiger Ablehnung der Vorlage keinen Zweifel.

Berlin, 12. Juni. Die Militärkommission des Reichstags verhandelte heute über den § 1 der Vorlage, den Antrag Richter (jährliche Feststellung der Präsenzziffer), den Antrag Richter (2jährige Dienstzeit) und die Resolution Windthorst zusammen. Letztere wünscht (aber getrennt von der Vorlage), die Regierung möge wegen der unerschwinglichen Kosten Abstand nehmen von der zukünftigen Einstellung jedes Wehrfähigen in den aktiven Dienst, die Dienstzeit tatsächlich verkürzen und für die Zukunft die gesetzliche 2jährige Dienstzeit wie die jährliche Präsenzfeststellung durch das Budget in Aussicht nehmen. Ein Beschluß wurde hierüber nicht gefaßt, dagegen § 2 (Feststellung der Kadrezahl), mit 20 gegen 8 St. angenommen, dagegen nur die Freisinnigen, die Sozialisten und die Volkspartei; das Zentrum dafür, doch bezieht sich dieses die Schlussabstimmung vor. Windthorst (Zentr.) sprach sich warm patriotisch für das Gesetz aus, bat aber, man möge auch die Resolution annehmen. v. Hüne (Zentr.) unbedingt für das Gesetz. — Es handelt sich jetzt um eine solche Fassung der Resolution, die ihr die Mehrheit sichert. Für ihren jetzigen Wortlaut erklärt die Rechte nicht stimmen zu können. Kriegsminister v. Verdij war heute sehr zurückhaltend. Im Ganzen haben sich die Aussichten für die Vorlage heute gebessert.

Potsdam, 10. Juni. Der Kronprinz von Italien besuchte im Laufe des Nachmittags die Friedenskirche und legte auf den Sarg weiland Kaiser Friedrichs einen Palmenwedel und einen Kranz von Rosen nieder. Von der Friedenskirche fuhr der Kronprinz von Italien nach dem Neuen Palais, wo er der Kaiserin und dem Prinzen Heinrich Besuche abstattete, kehrte dann nach Potsdam zurück, wo er weitere Besuche abstattete, begab sich sodann nach Babelsberg, verließ da den Wagen und ging zu Fuß über Glienke durch den neuen Garten nach dem Stadtschloß.

Potsdam, 11. Juni. Gestern fand Galatabelle statt zu 150 Gedecken. Der Kaiser, der Kronprinz von Italien, die Prinzen des königl. Hauses, sowie andere in Berlin und Potsdam garnisonierende Prinzen, die Minister, die Generalität und die Mitglieder der italienischen Botschaft nahmen teil. Gegen Ende der Tafel brachte der Kaiser folgenden Toast in deutscher Sprache aus: „Ich trinke auf das Wohl J. S. M. M. des Königs und der Königin von Italien und auf das Wohl unseres geliebten Gastes Sr. R. Hoh. des Kronprinzen von Italien.“ Die Musik spielte die italienische Nationalhymne, welche die Herrschaften stehend anhöreten. Der Kronprinz dankte dem Kaiser in kurzen Worten, später war musikalischer Zapfenstreich, woran die Spielleute und Kapellen sämtlicher in Potsdam und Berlin garnisonierender Truppen teilnahmen.

Spanbau, 11. Juni. Bei der Dampferschiffahrt von Charlottenburg nach Potsdam wurde

die kaiserliche Yacht „Alexandra“, an deren Bord sich der Kaiser, der Kronprinz von Italien u. s. w. befanden, von den Forts der Festung durch Salutschüsse begrüßt; die ganze Garnison hatte Paradeausstellung an den Ufern der Havel genommen; die zahllose Menschenmenge brach in enthusiastische Hochrufe aus.

Ham burg, 9. Juni. Während der gestrigen Eibfel-Regatta, die bei furchtbarem Sturm stattfand, kenterte ein Boot mit 7 Insassen, von denen zwei ertranken, während die übrigen von einem Dampfer und einer Zollbarke gerettet wurden.

Ham burg, 11. Juni. Eine neue Marinebetriebsgeschichte wurde entdeckt. Den Altonaer Nachrichten zufolge wurden 2 Personen verhaftet.

Köln, 11. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag am Eisenbahnübergang am Hansaring. An der Haupteinfahrtsweiche nach dem Zentralbahnhof war der Ingenieur Schäfer vom technischen Bureau des Betriebsamts linksrheinisch damit beschäftigt, eine Weiche auszumessen. Als nun ein vom Bahnhof nach dem Wagenschuppen fahrender Zentralwagenzug die Weiche auf der Schäfer stand, passiren mußte, sprang dieser zur Seite auf das Nebengeleise. In demselben Augenblick brauste der 4 Uhr 45 Minuten fällige Bissingen Schnellzug auf diesem Geleise heran. Ehe Schäfer noch zur Seite springen konnte, hatte ihn die Lokomotive erfaßt und zwischen die Schienen geworfen. Der Zug brauste über den Unglücklichen dahin, der Kopf war dem Unglücklichen vollständig vom Rumpfe getrennt. Die schrecklich verstümmelte Leiche des geachteten Beamten wurde nach dem Leichenschauhause gebracht. Der Fall ist um so trauriger, als der Verunglückte erst seit 14 Tagen verheiratet war.

Stettin, 8. Juni. Dieser Tage wurde hier eine Näherin in Haft genommen wegen der Unterschuldigung, ihr uneheliches Kind in der Kochmaschine verbrannt und die Asche auf dem Paradeplatz in alle Winde gestreut zu haben. Ein Student ist der Mithäterschaft dringend verdächtig.

Bom Harze, 7. Juni. In Schwiegershausen bei Osterode hatte man einen Tag lang niemanden von der Familie des Maurers Blume gesehen. Als Nachbarn in dem Anwesen derselben nachsahen, fanden sie fünf Leichen; in der Scheune hing die Frau und das älteste Kind, in einem Schlafraum fanden sich die Leichen der Schwiegermutter und der beiden jüngeren Kinder, anscheinend erdrosselt. Man nimmt an, daß die Frau Blume zunächst die Schwiegermutter (die Mutter der ersten Frau des B.), dann die drei Kinder, sämtlich außer Ehe, ermordet und dann sich erhängt hat. Der Mann war auswärts auf Arbeit.

Bab Pista (Böhmen), 9. Juni. Bei einem heftigen Gewitter, das sich am vorigen Freitag in der hiesigen Gegend entlud, suchten etwa zwanzig Bewohner des nahen Dorfes Luka unter einem großen Baume Schutz gegen den Regen. Der Blitz schlug aber in den Baum ein und tötete sechs Personen, während zwei Verletzungen davon trugen.

München, 11. Juni. Der Bergolberggehilfe Eißner, welcher am 11. März d. J. Nachm. in der Bayerstraße die Schuhmachersfrau Rittner ermordete, indem er ihr 16 Stich- und Schnittwunden an verschiedenen Teilen des Körpers beibrachte und sodann dieselbe im Laden beraubte, wurde vom oberbayerischen Schwurgerichte zum Tode und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. — Vergangene Nacht ließ sich in der Nähe der Stadt eine hies. Aufsehersfrau mit 2 Kindern von 5 und 6 Jahren vom Salzburger Schnellzug überfahren. Die schrecklich verstümmelten Leichen wurden heute Morgen gefunden. Man nimmt geistige Störung an.

Freyung (Niederbayern), 8. Juni. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in Neuhütte. Zwei Männer und drei Frauen suchten bei einem Gewitter vor dem strömenden Regen unter einem großen Baum Zuflucht. Ein Blitzstrahl streckte einen Mann und eine Frau, letztere Mutter von fünf unmündigen Kindern tot zu Boden. Dem ersteren war der Schädel fast gespalten und die rechte Wange fast entzwei gerissen. Die anderen zwei Personen wurden stark verletzt zu Boden geworfen und eine der Verunglückten, ein junges Mädchen, starb gestern an den erlittenen Verletzungen. Die vierte Person hat den Verlust ihres Augenlichtes zu befürchten.

Wien, 10. Juni. Auf die Rede des Grafen Kalnoky sagt das offiziöse „Fremdenblatt“ an leitender Stelle: „Mit besonderer Vorliebe hatte man da und dort seit dem Regierungsantritte Kaiser Wilhelms

II. den Glauben genährt, als stünde der neue jugendliche Monarch der Allianz, welche ihm gewissermaßen als heiliges Vermächtnis seines Vaters und Großvaters überliefert worden war, kühler gegenüber; erst in diesen Tagen waren wieder aus allerdings trüber Berliner Quelle allerlei interessante Neuigkeiten über eine neue Bündnisgruppierung in die Welt gesetzt worden. Der Hinweis des Leiters unserer auswärtigen Politik auf die kraftvolle Persönlichkeit, die scharf ausgeprägte Individualität des regierenden deutschen Kaisers, welchem nichts ferner liegt, als Unklarheit und Zweideutigkeit, dürfte genügen, um das zu erhärten, was in unterrichteten Kreisen niemals in Zweifel gezogen worden war: Die durchaus sympathische, verlässliche und standhafte Haltung Wilhelms II. als Bundesgenosse Oesterreich-Ungarns. Wen die bisherige über alle sonstigen Wandlungen erhabene Dauerhaftigkeit der Tripel-Allianz noch nicht von der Unerlöschlichkeit dieses Friedensbundes überzeugt hat, der wird aus den Worten des Grafen Kalnoky diese Ueberzeugung schöpfen, und vergeblich werden in Zukunft alle Versuche bleiben, den Glauben und das Vertrauen der Völker in diese Allianz wankend zu machen.

Wien, 11. Juni. Der Politischen Korrespondenz wird aus Petersburg mitgeteilt, daß die russisch-deutsche Annäherung unwahr sei, selbst eine Entree bei den Monarchen würde keinen Frontwechsel in der russischen Politik herbeiführen.

Pest, 10. Juni. Der Budgetausschuß der österreich. Delegation verhandelte heute über das Marinebudget. Marinekommandant Baron Sterned erklärte, Ende 1890 oder Anfang 1891 werden sich 3 Kriegsschiffe außerhalb des Mittelmeeres befinden, demnächst werde ein größeres Geschwader die Häfen des Mittelmeeres, Frankreichs, Englands, Hollands und Dänemarks berühren und bis Kiel gehen. Im Inlande werde eine größere Torpedobootsflottille zur Uebung für das Personal in Dienst gehalten. Größere Leistungen seien mit Rücksicht auf die Dotationsmittel unthunlich. Das Marinebudget wurde unverändert angenommen. — Im Heeresauschuß der ungar. Delegation gab Kriegsminister Baron Bauer eine allgemeine Uebersicht der Politik, die ihn bei der Unterbreitung seines Budgets leitete. Er bedauerte, erklären zu müssen, daß die militärischen Anforderungen vorderhand nicht zu vermindern sind, und daß seine ursprünglichen Forderungen höher waren, aber aus finanziellen Rücksichten ermäßigt worden seien. Die zu leistende Arbeit sei eigentlich eine Hilarbeit, die Erfordernisse seien zahllos, die verfügbaren Mittel beschränkt, in dem vorliegenden Budget seien nur die Grundlagen niedergelegt, auf welchen in den nächsten Jahren weiterzubauen sein wird. Bedeutendere Erhöhungen werden unvermeidlich sein und voraussichtlich werde die Frage der Erhöhung des Friedensstandes zu erwägen sein. Die ganze Welt arbeite bloß an der Hebung der Militärmacht, und darin könne Oesterreich-Ungarn nicht ganz zurückbleiben, wenn es auch nicht zu einer Kraftanstrengung wie z. B. das Deutsche Reich fähig sei. Das vorgelegte Budget sei das äußerste Minimum, unter welches die Regierung nicht herabgehen könne. Der Heeresauschuß genehmigte darauf das Heeresbudget im allgemeinen.

Rom, 11. Juni. Die Rückfahrt des Kronprinzen von Italien erfolgt über den Gotthard, weil, solange der österreichische Kaiser keinen Gegenbesuch im Quirinal abgestattet hat, kein Prinz von Savoyen den österreichischen Boden betreten darf.

Paris, 11. Juni. In Poligny und anderen Orten des Jura wurde gestern nachmittag 4 Uhr ein heftiger Erdstoß verspürt.

London, 11. Juni. Der „Standard“ rät England, möglichst den deutschen Ansprüchen in Ostafrika Rechnung zu tragen, falls Deutschland England garantiere, daß es die englische Verbindungslinie zwischen dem Kap und Kairo nicht unterbrechen würde. Deutschland sollte sich dann bis zur Congo-Grenze ausdehnen, wogegen die Steffensonstraße England gehöre.

London, 10. Juni. Ein Redakteur des „Daily Telegraph“ berichtet von einem Besuch, den er in Friedrichsruh gemacht. Fürst Bismarck habe über russische Politik gesprochen und die strengste Bekämpfung der Nihilisten befürwortet; er verurteilte die jetzige übermäßige Einmischung des Staates zu gunsten der Arbeiter, dieselbe reize nur die Arbeiter auf, ohne die Unzufriedenheit zu beseitigen; er lobte Caprivi, der ein tüchtiger Soldat von hervorragender Einsicht und ausgedehntem Wissen, besonders aber durchaus ein Gentleman und frei von persönlichem Ehrgeiz, überhaupt ein first class man sei.

Boston, 8. Juni. Eine Frau Susan Mey, welche ihren Gemahl vergiften wollte, bereitete 2 Gläser Limonade und schüttete in dasjenige für ihren Mann Strychnin. Die Gläser wurden aber verwechselt und die bössartige Gattin trank das Gift, worauf sie unter großen Schmerzen starb, nachdem sie noch ihre verbrecherische Absicht bekannt hatte.

Moskau, 11. Juni. Die Zeitungen berichten von großen Brandschäden mit Verlusten zahlreicher Menschenleben im Gebiet der uralischen Mantanindustrie. Die Hüttenwerke in Ufalesk und Nevjansk sind niedergebrannt und damit 1000 Wohnhäuser, 4 Schulgebäude, 3 Kirchen, 3 Hospitäler, Magazine und anderes. 40 Personen sind in den Flammen umgekommen, 18,000 Menschen sind obdachlos.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Juni. Das Haus erhebt sich zum Andenken an den verstorbenen Abg. v. Wedell-Malchow. Das bisherige Präsidium wird durch die Affirmation für die Dauer der Session bestätigt. — Richter begründet seine Interpellation in Betreff des Paßzwangs in den Reichslanden. Er interpelliere in deutschnationalem Interesse, um Alles zu entfernen, was die neugewonnenen Brüder entfremden könne. — Caprivi: Zur Vorgeschichte des Paßzwangs bemerkte er, daß die Reichslande von einem Netz von Spionen umgeben gewesen seien, die politische Agitation ins Land getragen hätten. 1888 seien 19000 Franzosen im Reichslande gewesen, die teils der aktiven teils der territorialen Armee angehörten. Militärs hätten den Zustand als unerträglich bezeichnet und man habe sich genötigt gesehen, den Grenzgraben zwischen Frankreich und Elsaß zu vertiefen, um den Reichsländern das Bewußtsein beizubringen, daß die Trennung definitiv sei. Vorher habe das Reichsland milde und entgegenkommen bei der Reichs- und Landesregierung gefunden. Stauffenberg habe auch den Paßzwang als Beschleunigung der Germanisierung gepriesen. Die Polizeibehörden hätten die Paßzwangsvorschriften im Allgemeinen korrekt durchgeführt. Da Elsaß vielleicht das Zukunftsschlachtfeld sei, könne man aus Selbsterhaltungsbetrieb nicht dulden, daß franz. Armeegehörige das Terrain studieren. Deutschland habe keine Waffe wie das französische Spionagesetz, das so manchen Deutschen hart getroffen habe. Wenn die Reichsregierung auch den Paßzwang nicht aufheben könne, so könne man doch bei Besserung der Verhältnisse die Schroffheiten der Maßregeln mildern. Er bezweifle, daß solche Interpellationen viel Gutes stifteten. Richter habe auf die Dinge jenseits der Grenze angespielt, er vermeide vorzüglich, darauf einzugehen, zumal da die Beziehungen mit Frankreich erfreulicherweise besser geworden seien. Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn die Freisinnigen ihn vor Einbringen der Interpellation gefragt hätten, ob sie opportun sei, vielleicht hätte er dann abrateten können. Jetzt überlasse er die Verantwortung den Interpellanten. Auf Antrag des Abg. Guerber (Els.) wird eine Besprechung der Interpellation beschlossen. — Guerber schildert die unglücklichen Konsequenzen des Paßzwanges und widerlegt die Gründe Caprivis. Mit der Grenzsperrre könne man wirkliche Spione nicht fernhalten, und nur Unschuldige würden von der unheilvollen Maßregel getroffen. — Hoefel (Elsäßer, bei der Reichspartei) weist auf den Rückgang der Eisenbahneinnahmen in den Reichslanden hin, der durch den Paßzwang verursacht werde. Die geringe Zahl der Landesverratsprozesse könne die Grenzsperrre nicht rechtfertigen, wodurch das Deutschthum auf Jahre hinaus zurückgedrängt und eine Atrophie des Landes erzeugt worden sei. Das Reichsland sei keine Militärgrenze, man solle den reichstreuen Elsägern ein deutschfreundliches Wirken nicht erschweren. — Hinkel (Elsäßer bei den Sozialisten): Der Paßzwang mache die Elsäßer zu Sozialdemokraten, mit Ausnahmegelesen gewinne man nie die Herzen des Volkes. — Dellés (Neh) schließt sich namens Rothringens den Ausführungen der Elsäßer an. — Richter spricht gegen Caprivi. Er könne nicht finden, daß es unerlaubt sei, das Ausland in die Debatte zu ziehen; die Regierung begründe doch selbst die Militärvorlage mit dem Hinweis auf Frankreich. Man lege den Interpellationen zu viel Bedeutung bei, sie seien doch für beide Teile unverbindlich. Nur weil der Reichstag so selten interpelliere, glaube man, es handle sich um eine Staatsaktion; man solle nur häufiger Interpellationen einbringen. Der Paßzwang widerspreche dem Charakter des 19. Jahrhunderts und der ganzen heutigen Verkehrsentwicklung. Er hoffe auf einen Umschwung der Gesinnung bei der Regierung, die ja auch über das Sozialistengesetz anders denke wie früher. — Windthorst verurteilt gleichfalls den Paßzwang und wünscht bis zur völligen Aufhebung vorläufige Milderungen. — Kardorff und Bennigsen drücken das Vertrauen aus, daß die Regierung und den Paßzwang nur so lange aufrecht erhalten werde, als es nötig sei; sie empfehlen mildere Handhabung. — Puttkamer (kons.): Auch er gebe mit den Vorrednern zu, daß die Maßregel Härten mit sich bringe, aber es handle sich nicht um Humanitätsfragen, sondern um die Reichssicherheit.

— 11. Juni. Der Antrag Auer, die Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Stadthagen, betr., wird angenommen. — Folgt der Antrag Auer und Genossen, betreffend die Ergänzung des Unfallversicherungsgesetzes. Derselbe wünscht im Wesentlichen, daß im Falle der Tötung eines bereits eine Rente beziehenden Versicherten die den Hinterbliebenen zu zahlende Rente

nicht nach dem letztjährigen Verdienste des Getöteten, sondern nach dem Verdienste und der Rente berechnet werde. Ferner soll im Falle einer Erwerbsunfähigkeit bei früherer Heilung die Rente schon vor der vierzehnten Woche nach dem Unfälle gezahlt werden. Der Antrag wird nach langer Debatte, an der Grillenberger, Minister Böttcher, Hempel, Köfke, Goldschmidt, Hize und Stumm teilnehmen, von Singer zurückgezogen, weil er darauf vertraue, daß die Regierung im Herbst eine Novelle zum Unfallversicherungsgesetz einbringen werde. — Es folgt der Antrag Brömel auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes, der die Entscheidung von Rechtsfragen in Zollsachen dem Rechtswege oder dem verwaltungsgerichtlichen Verfahren überträgt. Nach Begründung durch den Antragsteller wird Vertagung beschlossen. Morgen Nachtragsetat für Ostafrika.

**Handel und Verkehr.
Fruchtpreise
des Winnender Fruchtmarkts
vom 12. Juni 1890.**

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.	§
Dinkel.	Säcke —	Etr. 125	Säcke 9	889	80
Haber.	Säcke —	Etr. 44	Säcke 13	395	80

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.		Geftallen.	
	M.	§	M.	§	M.	§	M.	§	M.	§
Kernen per Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	7	27	7	10	6	99	—	—	—	—
Haber	8	94	8	81	8	71	—	—	—	—
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	50	2	30	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	2	90	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	2	90	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belbstkorn	2	70	2	40	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Viter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	86	—	80	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen. Höchst. Dinkel 8 M. 50 § Niederst. 6 M. 90 § Haber 9 M. — § 8 M. 40 §

Waiblingen, 10. Juni. Der Viehmarkt war mittelmäßig befahren; es kamen im Ganzen etwa 700 Stück Ochsen, Kühe und Rinder und etwa 300 Stück Milch- und Läuferf Schweine, zus. etwa 1000 Stück auf den Markt. Der Handel war sehr lebhaft, durchaus bei steigenden Preisen. Fettvieh war namentlich sehr gesucht. Im Durchschnitt wurden $\frac{3}{4}$ tel der zu Markt gebrachten Waare verkauft. Ochsen kosteten das Paar 28 bis über 60 Karolin, Kühe 210 bis über 400 M., Rinder 90 bis über 350 M., Milchschweine 16—24 M. und Läuferf Schweine 28—50 M. — Der gestern stattgefundene Holzmarkt war mit Holzwaren verschiedener Art, namentlich Bretter, Bdsseiten, Latten, Rahmenschentel, Bauholz etc. so stark befahren wie seit lange nicht. Der Handel war anfangs flau, später besser, so daß alles zu annehmbaren Preisen abgesetzt wurde. — Die Heuernte ist seit einigen Tagen bei guter Witterung in vollem Gange und liefert guten und reichen Ertrag, so daß an einen Abschlag der Viehpreise lange nicht gedacht werden darf. Die Obstausfichten sind hier und in der Umgegend gute und auch die Weinberge berechtigen zu guten Hoffnungen.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

- (Nachdruck verboten.)
15. Juni: Vielfach heiter, warm, Gewitterluft, wolkig, stichweise Gewitterregen bei frischen Winden.
16. Juni: Wolkig veränderlich, vielfach heiter, warm, schwül, dann Gewitterregen, kühler Wind.
17. Juni: Vorwiegend heiter, warm, windig, wolkig, vielfach Gewitterregen.
18. Juni: Schön, angenehm, warm, wandernde Wolken, windig, Nachts sehr kühl.

Für's Herz!
Gott, du bist Licht, in dir
Ist keine Finsternis;
O mach auch unsern Gang
In deinem Licht gewiß!